

Sind nun alle Hände bei ihrem Geschäft, so machen sie's schon allein fort und der Gedanke kann inzwischen herumlungern, wo er will.

„Geh', erzähl' eine Geschichte, Hans!“ wird einer der Knechte gebeten, der aber thut bescheiden und sagt: „Donners Leut', ich weiß keine!“

„Das selb' ist eine Lüg'! ich weiß, daß Du eine weißt. Kuck' heraus mit der, vom Räuberhauptmann!“

Diese hat er wohl schon zehnmal erzählt und die Anderen wissen sie bereits besser, als der Hans selber, aber weil sie's denn wollen, so räuspert er sich und beginnt möglichst hochdeutsch:

Die Geschichte vom Räuberhauptmann.

Ist einmal ein Bauer gewesen. Und der Bauer ist recht-schaffen arm gewesen. Da hat er einmal einen Hut voll Thaler heimgebracht und darauf ist er gar so traurig geworden. Da hat ihn die Bäuerin einmal gefragt: „Mann, warum bist Du so traurig?“

Er ist aber still gewesen und hat ihr's nicht gesagt. Gut. Da hat der Bauer einen Sohn bekommen. Und der Sohn ist gar ein gescheidtes Bübel gewesen, und wie er größer geworden ist, da ist der Bauer noch immer traurig gewesen.

Da ist der Bub her und hat den Vater gefragt: „Vater, warum seid Ihr so traurig?“

Hat ihm darauf der Vater geantwortet: „Sei still, Du kannst mir doch nicht helfen!“

Der Bub hat aber nicht nachgegeben und hat alle Tag gefragt: „Vater, warum seid Ihr so traurig?“